

Neben einer Reihe von administrativen Empfehlungen haben die Sacharbeitsgruppen aus ihrer inhaltlichen Arbeit u.a. folgende Empfehlungen gegeben, die vom Plenum behandelt wurden (Auszug):

Organisation und Expertengewinnung

- Es sollen vor dem Hintergrund der digitalen und grünen Transformation zusätzliche Anreize für ein Engagement in der Normungsarbeit gegeben werden.
- Um weitere Experten für die zügigere konsensuale Normung und Standardisierung zu gewinnen, sollte eine weitere rechtliche Prüfung zur Einführung der steuerlichen Normungsförderung nach dem Forschungszulagengesetz erfolgen.
- Die projektbezogene Förderung zur Einbindung von KMU-Interessen in der Normung sollte verbessert werden.
- Um die Nachwuchsarbeit zu verbessern sollte der Auf- und Ausbau von Schulungs-, Trainee- und Mentoring-Programmen in einer gemeinsamen Anstrengung erfolgen. Hier sind Anreize zu schaffen, um Normung und Standardisierung bereits in der Hochschul- und Berufsbildung (weiter) zu verankern. Dies sollte durch eine Informationskampagne in der Wirtschaft über den strategischen Wert der Normung flankiert werden.
- Die Prozesse der Listung harmonisierter Europäischer Normen sind zu überarbeiten. Es werden verbindliche und transparente Verfahren benötigt, die eine rechtzeitige Listung im Europäischen Amtsblatt zur Folge haben.

Künstliche Intelligenz, Daten, Quantum

- Während einschlägige KI Normungsgremien von deutscher Seite her quantitativ (etwa 50% aus der Wirtschaft) teilweise sehr gut mit Experten besetzt sind und deutsche Expertinnen und Experten etwa auf europäischer Ebene die größte Delegation und auf internationaler die viertgrößte bilden, ist dies nicht der Fall bei Daten und Quantum.
- Die Bundesregierung wird gemeinsam mit den deutschen Vertretern im zuständigen Gremium darauf drängen, die enge Zusammenarbeit mit dem Europäischen Telekommunikation Standardisierungsinstitut (ETSI) sicherzustellen. Ferner müssten in den Gremien gleichzeitig erste entsprechende Prüfkataloge und -methoden für die Standards erarbeitet werden.
- Parallel sollte die Bundesregierung bereits jetzt zur laufenden Gesetzgebung und Standardisierung gemeinsam mit den Ländern an der Vorbereitung geeigneter Strukturen für die zukünftig im Bereich KI zuständigen Notifizierungs- und Marktüberwachungsbehörden arbeiten.

Circular Economy (Kreislaufwirtschaft)

- Das CEN-CLC JTC24 (CEN/CENELEC Joint Technical Committee Digital Product Passport) erarbeitet unter deutscher Leitung und mit einem EU Normungsmandat die Architektur des DPP. Unter dem Stichwort „DPP4.0“ wurde in Deutschland ein Konzept für einen DPP entwickelt,



das auf Prinzipien von Industrie 4.0 aufbaut. Der Digitale Produktpass ist ein Schlüsselprojekt für den erfolgreichen Aufbau von Circular-Economy-Strukturen.

- Im Bereich CE-Materialeffizienz laufen bereits erste Arbeiten für elektrische Hausgeräte (Waschmaschine, Staubsauger) bei CENELEC. Weitere sind in der Planungsphase. Deutsche Beteiligung ist sichergestellt und sollte stetig bleiben.
- Da die durch Recycling-Prozesse gewonnenen Stoffe eine hohe Qualität haben sollten, ist eine Charakterisierung der Rezyklatqualität sowie eine Bestandsaufnahme des Stands der Technik im Anlagenbau und der Recyclingtechnologien empfohlen.
- In diesen Prozessen sind neue Qualitätsstandards zur Sortierqualität sowie Vorsortierung und Sammlung erforderlich.

H2 (Wasserstoff)

- Die Erarbeitung eines Konzepts für einen Digitalen Produkt Pass Wasserstoff aus dem Stakeholder Workshop QI-Digital wird empfohlen.
- Die Erarbeitung und Konzeption einer H2-RCS Koordinationsplattform auf deutscher und europäischer Ebene wird empfohlen. Ein erstes Treffen auf Arbeitsebene hat bereits am 30.11.2023 stattgefunden, und die Deutsche Energieagentur dena plant einen Roundtable für Q1 2024.
- Eine RCS-Plattform in Deutschland / EU ist zu etablieren, die als Verbindung zwischen Gesetzgebung und Normung dienen soll.